

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 78 (1991)
Heft: 5: Katalonien = Catalogne = Catalonia

Artikel: "CSE" : computerselbsttätiges Entwerfen
Autor: Bärtschi, H.P.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-59159>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«CSE»: computerselbsttätiges Entwerfen

«Gschwindington» ist die neueste Software für computerselbsttätiges Entwerfen. Das Einfamilienhaus mit der komplizierten Dachlandschaft ist Referenz für die Potenz des Programmes, 3-D und modifiziert mit Sparrenlage. Das Programm vereinigt alles Gute, das seit eh und je von Amerika kommt, in der Endung «ington» und alles Heimelige für Schweizer Architekten, die nicht nur rasch, sondern vor allem echt schweizerisch «gswind» entwerfen wollen.

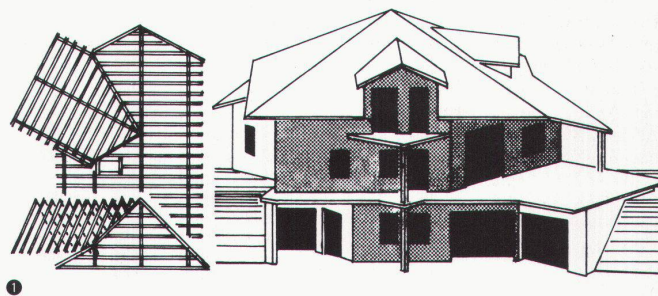
Mit den im File «ington» abgelegten Daten können menugesteuert alle je in der Architekturgeschichte entwickelten Fragmente abgerufen und mit der Maus modifiziert werden, mit Ausnahme von Quadraten und Rechtecken, die durch vier im Quadrat oder Rechteck angelegte Punkte mit der Maus zu konstruieren sind. Viel einfacher ist der Befehl für ein schräg angeschnittenes Krüppelwanddach: «Alt Gr – Backslash – ^». Mit dem ebenfalls einfach zu erlernenden Befehl «Alt Gr – Affenschwanz (@)» wird die Satteldachgaube aus der Bibliothek geholt, die dann mit der Maus beliebig plziert werden kann.

Dank dieser zukunftsgerichteten Möglichkeit kann die Firma, die «Gschwindington» anbietet, folgende Prospektwerbung machen: «Kippen Sie Ihren Neun-Uhr-Kaffe ruhig über Ihre neue Tuschzeichnung auf dem Zeichenbrett, denn erstens macht CSE Ihre von Hand gezeichneten Pläne überflüssig, und zweitens können Sie in Zukunft Ihr Power-Frühstück nach 9 Uhr zu sich nehmen: So gschwind ist Gschwindington!»

Ein leistungsfähiges Computer-Aided-Design-System kann ein hilfreiches Mittel beim Entwerfen sein: stockwerk- und achsenweises Kopieren, Spiegeln, Verschieben, Vermassen, Verkleinern oder Vergrössern ergeben rasch präzise Bilder, machen monotones Zeichnen überflüssig, und das zweidimensionale Resultat lässt sich aus verschiedensten Perspektiven in anschauliche Dreidimensionalität umsetzen. Gerade die Möglichkeit, mit dem Computer aufwendige Details leicht abzurufen und zu kombinieren, beinhaltet die Gefahr, dass Architektur noch mehr zur Fragmentsammlung verkommt: Bevor ein Entwurfsgedanke gereift ist, kommt schon die mit Versatzstücken überdetaillierte Zeichnung aus dem Plotter – Präsentation überspielt dann die nicht geleistete Knochenarbeit der Entwurfsauseinandersetzung von der Situation bis zum Detail. Dank Computereinsatz nähert sich die Architektur weiter dem Showbusiness: Der Architekt mimt sich als «Künstler» im Playbackverfahren.

Wenn die Arbeit am Bildschirm zwangsläufig den Verlust von zeichnerischer Handarbeit bedeutet, so heisst das nicht gleichzeitig, dass die zeichnerische Handfertigkeit überflüssig wird. Das direkte Führen eines Stiftes auf einer Zeichnungsunterlage wird begleitend zum Computer notwendig bleiben, damit bei diesem langsamen, handwerklichen Vorgang Gedanken reifen können: Das geschmacklose Wunschhaus und das Rustikaldach des Design-Programmierers werden Architektur im Sinne von Bau-Kunst nicht ersetzen können. *H.P. Bärtschi*

Hans Peter Bärtschi studierte an der ETH Zürich Architektur (Diplom 1975) und verfasste eine Dissertation über die Geschichte des Zürcher Industriequartiers. Er ist Autor zahlreicher industriearchäologischer Studien und vertritt seit Jahren den denkmalpflegerischen Standpunkt bei Baubewilligungsverfahren. Diese Gutachterpraxis liefert den Stoff der Kolumne, die typische Fälle behandelt und in regelmässiger Folge erscheinen wird.



1 Röhrende Hirsche aus der Computerbibliothek: Entwerfen als Playback